

„Neue Medien“

Eric Hallwachs

Dieser Text behandelt das Thema „Neue Medien“. Um einen besseren Überblick über die Information zu ermöglichen, möchte ich den Begriff in zwei Bereiche aufspalten, in

- „Neue Informationsmedien“ und
- „Neue Unterhaltungsmedien“.

Die beiden Themenbereiche überschneiden einander natürlich in gewissen Teilbereichen, da Informationsmedien auch der Unterhaltung dienen können.

Als *Informationsmedien* kennen wir u.a. Nachrichtendienste wie z.B. das Fernsehen, Radio, Tages- und Wochenzeitungen, Zeitschriften und natürlich die guten alten Bücher.

Auf der anderen Seite stehen die *Unterhaltungsmedien*, wozu wiederum Fernsehen und Radio zählen, jedoch auch noch Medien wie z.B. Computer und computerunterstützte Spiele.

Gerade im Bereich der Informationsmedien werden sich neue Entwicklungen durchsetzen. In Zukunft wird man für gewünschte Information extra bezahlen müssen.

Medien wie z.B. das Internet werden dem Informationssuchenden nicht mehr in der heute üblichen Form zur Verfügung stehen. Momentan stehen dem Internetuser viele große Datenbanken für seine Recherche zum kostenlosen Nachforschen und Nachlesen bereit, immer mehr werden jedoch kostenpflichtig.

Datenbestände, die noch nicht über diverse Datennetze der Allgemeinheit offen stehen, werden schon jetzt von Firmen oder von Privatpersonen (wie z.B. Bill Gates) aufgekauft, um sie später dann kommerziell anzubieten. Natürlich werden die Daten gut aufbereitet und für den User leicht zu finden sein. Beispiele dafür sind Fotodatenbanken oder historische Archive.

Auch für aktuelle Informationen wird es in Zukunft neue Absatzmärkte geben. Im Bereich der Nachrichtendienste wird es einen großen Entwicklungsschritt geben. Egal, ob Sie die neuesten Börsenkurse mitverfolgen wollen oder sich über das Geschehen in der Welt informieren wollen, Sie werden extra dafür bezahlen müssen. Die angeforderte Information erhalten Sie sofort, sie wird präzise, umfangreich und topaktuell sein.

An dem System, d.h. daran, wie die Schnittstelle zum Anwender aussehen soll, wird noch gearbeitet. Eine Möglichkeit ist eine passiv funktionierende Methode. In diesem Fall würde der Anwender das bestellte Informationspaket auf seinem Bildschirm erhalten. Er kann also nicht ins erhaltene Informationsangebot einsteigen und bestimmte Nachforschungen betreiben, sondern er bekommt z.B. Börsenkurse von einer zentralen Informationsstelle über eine spezielle Schnittstelle zum Datennetz auf seinen PC übertragen (siehe Telekabel Wien). Dort werden die Daten grafisch aufbereitet und dem Anwender dargestellt.

Anders funktioniert es, wenn der Anwender auf ein gewisses Datenangebot zugreifen und daraus die gewünschte Information auswählen kann. Er erhält also ein genau definiertes Datenpaket mit konkreten Informationen, wählt aus und zahlt für die abgerufene Information z.B. via „electronic cash“. Beispiele dafür sind News- und Fotodatenbanken.

Das Informationsmedium Fernsehen wird sich vor allem auf dem Nachrichtensektor weiterentwickeln. Zu den bestehenden großen weltweiten Nachrichtensendern werden weitere hinzukommen.

Auf der einen Seite wird mehr lokale Information angeboten werden. Hier wird, abgesehen von globalen Nachrichtensendern, auch an lokalen Stadtfernsehprogrammen gearbeitet.

Wenn man diversen Meinungsumfragen glauben darf, interessiert die Bürger einer Kleinstadt viel weniger was Tausende Kilometer weit weg passiert, sondern viel mehr das Geschehen in der unmittelbaren Umgebung.

Auf der anderen Seite wird man dem Zuschauer weiterhin globale Information möglichst aktuell und rund um die Uhr näherbringen. Es wird einige neue Projekte, wie z.B. den News-Sender „MSNBC“, eine Kombination aus Nachrichtensender und online-Datenbank geben. Der Zuschauer kann sich zu den gezeigten Beiträgen über das Microsoft Network (MSN) noch näher informieren.

Wenn man Bill Gates glauben darf, soll das alles einmal über einen Multimedia-PC abgewickelt werden, der Benutzer braucht also nicht einmal mehr einen Fernseher.

Das Wort Unterhaltungsmedien umschreibt ein sehr großes Gebiet.

Wenn man versucht, Stichworte zu diesem Schlagwort zu finden, so kommt man oft auf Begriffe wie: Kino, Fernsehen, Radio, Computerspiele, Internet.

Die Zukunft dazu nach Meinung von Experten könnte so aussehen: Sie haben ihr Kino zuhause, ein erweitertes Fernsehangebot, ein großes digitales Radioprogrammangebot mit über 40 verschiedenen Kanälen ohne Werbung und Unterbrechungen, interaktive Spiele über Datennetze und Zugang zum Internet in jedem Haushalt.

Um genannte Projekte realisieren zu können, werden bereits bestehende Datenleitungen wie z.B. das Telekabel optimal genutzt. Die Glasfaserleitungen verbreiten sich immer mehr und stellen natürlich eine sehr große Bandbreite für diverse „Datendienste“ zur Verfügung. Um diese Datendienste, hauptsächlich Internet, nutzen zu können, benötigt man sogenannte „cable modems“, die zwar von vielen Herstellern entwickelt werden, jedoch noch nicht zu einer einheitlichen Norm gefunden haben.

Das Kino zuhause wird durch Dienste wie „Pay-TV“ oder „video on demand“ schon bald verfügbar sein. Testreihen gibt es schon seit geraumer Zeit in Amerika (Time Warner) und seit ca. einem Jahr auch in Deutschland (Telekom).

Familien können so interaktiv ihren Fernsehabend gestalten, egal, ob sie einen bestimmten Kinofilm sehen wollen oder interaktiv per Tastendruck „Teleshopping“ betreiben wollen.

Durch spezielle Geräteschnittstellen wird es auch bald möglich sein, Spielekonsolen (Sega[®], Nintendo[®]) an den vorhandenen Datennetzen zu verwenden. Über das Datennetz können dann Spiele in die Konsole geladen werden und lokal oder mit anderen Netzteilnehmern gemeinsam gespielt werden. Weiters soll man dann mit den Konsolen im World Wide Web surfen können.

Es werden also einige Neuerungen auf uns zu kommen. Technisch sind noch einige Hürden zu überwinden. Wie das Heim der Zukunft aussieht kann man sich bei Bill Gates anschauen. Er baut in Amerika gerade seine Villa der Zukunft und will damit ein Zeichen setzen.

Wie sich diese „Neuen Medien“ auf die Kommunikationsfähigkeit der Menschen auswirken wird ist fraglich. Kommunizieren wir in einigen Jahren nur noch per E-Mail und sehen einander via Videophone ...? □